Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 16

Artikel: Kirchenmusikalisches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530177

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohl mag man bei andern Chören oft die Kraft, die geschulten Stimmen und so vieles andere bewundern; aber beim guten, geordneten Kindergesang fesselt die Einfachheit, die kindliche ungefälschte Natürstichkeit, und diese übt auf das Herz einen unwiderstehlichen Zauber aus.

"Was kann man sich auch Lieblicheres denken, als betend singende Rinder? — Hier braucht es keine Kunst, keine Effekthascherei, hier wirkt die Einsachheit mehr als alle künstlichen Effektmittel. Es wird daher auch ganz begreislich erscheinen, warum so viele Männer, wenn sie auch sonst nicht viel von Musik verstunden, bei diesem Kindergesange weinten wie Kinder; denn diese Gesänge haben sie verstanden; diese Sprache war ihnen wie ein Klang aus verschwundenen, glücklichen Zeiten. Ihre Herzen wurden erfaßt von dem wundervollen Zauber, der dem Kindergesang, und nur allein diesem, eigen ist."

(So zu lesen unter obigem Datum in "Kirchenchor" Nr. 8.) Wollen wir aus dem Erwähnten eine Rutanwendung für unsere Verhältniffe ziehen, dann wird dieselbe etwa so ausfallen:

So oft der hl. Augustin, nebenbei gesagt, ebenfalls ein durch Kirchengesang Bekehrter, das Leben und Wirken der Heiligen betrachtete, so pflegte er zu sich selber zu sagen: "Potuerunt hi et illi, cur non et ego?" Konnten es die und die, warum denn nicht auch ich? Was dort im lieben Schwaben möglich, das wird auch in der Schweiz nicht unmöglich sein. Wohl so 700 singende Kinder zusammenzubringen, dürste schwer halten, ist aber, wie schon angedeutet, auch gar nicht nötig. Schon ein paar Duzend genügen zu herrlichem Esset.

Wollen's darum unsere verehrten Herren Lehrer, zumal die im Bistum Basel, nicht 'mal probieren und den hochwürdigsten Herrn Bischof Jakobus, wenn er nächstes Mal etwa zur hl. Firmung kommt, mit einem schönen Gesang aus dem neuen Gesangbuch und dem Munde der Kleinen überraschen und — erfreuen?

P. Clm.

o Kirchenmustkalisches.

Man schreibt uns von sachtundiger Seite also: "An die verehrten Herren Cacilianer, Prasides und Chorregenten der Didzese Chur. — Als langjähriger Abonnent des von Dr. Fr. Witt und von Dr. F. X. Haberl, z. 3. Generalprases des Cäcilienvereins und Direktor der berühmten Rirchenmusikschule zu Regensburg, sortgesetzten Cäcilienvereins. Organ, die sogen. "Fliegende Blätter für kath. Rirchenmusik für die Didzesen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz", lese ich dieser Tage in Nr. 2 u. a.: Die Liste des Gesamtvorstandes des allgemeinen Cäcilienvereins, darunter die Prasides der verschiedenen Diözesen, so z. B. für die Diözese Basel-Solothurn Dompropst

Arn. Walter in Solothurn, für bie Diozese St. Ballen Pfarrer Aug. Oswald in Golbingen, für bie Diogese Sitten Pfarrer und Defan Julius Eggs in Leut. Stadt u. f. w. Aber bie Tiogefe Chur finbe ich nirgende im Gefamtvorftanb vertreten. Auch findet man fast in jeber Nummer bieses Cacilienvereins-Organs feit Jahr und Tag aus verschiebenen großeren und fleineren Ortschaften ber brei erft genannten Diozesen Berichte über firchenmusikalische Aufführungen in und außerhalb ber Rirche, Berichte über Cacilienfeste, Generalversammlungen, Jahres. berichte und Besamtaufführungen ac., aber aus Ortschaften ber Diogese Chur lieft man auch rein gar nichts in mufifalischen Zeitschriften. Meines Wiffens wird boch in unserer Diozese die cacilianische Rirchenmusit febr gepflegt. Man bat in unseren Land. und Stadtchören Statuten nach bem Muster bes allgemeinen Cacilienvereins aufgeftellt; man ift febr ftreng in ber Auswahl ber Rirchen. mufitalien, man halt von Beit ju Beit prachtige Gefamtaufführungen ab, aber nirgende lieft man in einer firchenmufitalischen Zeitschrift etwas von bem all hier Genannten. 3ch glaube benn boch, man follte in diefer Beziehung nicht hintenan fteben, fondern es anderen Rirchenchoren anderer Diözesen nachmachen. Schaue man in dem Organ bes schweizerischen Cacilienvereins, bem "Chorwadter" (ber febr gu empfehlen ift, und auch in erfter Linie recht unterftust werben follte) nach, fo find in jeder Rummer diefes Blattes firchenmufitalifche Berichte aus verschiebenen Ortschaften ber Didzese Bafel-Solothurn und St. Gallen angeführt. Warum nichts aus ber Diozese Chur? - - -Meine verehrten Cacilianer! Treten wir boch in bie gleichen Fußstapfen unserer Rachbarn ein, icheuen wir fein Opfer, feine Mube, zeigen wir ben Rirchenchoren im Ausland, baß wir auch arbeiten auf firchenmufifalischem Boben in ber Diogefe Chur, bag mir ebenfalls großes Intereffe haben an mahrer, murbiger cacilianischer Rirchenmusit, bag wir all' unsere Rrafte lebenslang ber bi. Musit weihen in Wort und Schrift, ben Willen und Wunsch ber hl. Kirche und bes romifden Stubles in treuer Anhanglichfeit und ehrerbietigem Gehorfam erfüllen, bann ift es auch möglich, eine Bertretung aus ber Diozefe Chur in ben Gefamt. porftanb bes allgemeinen Cacilienvereins ju befommen, mo mir noch mehr Fühlung und Intereffe an firchenmusitalischen Aufführungen haben. Gin eifriger Cacilianer und Freund und Forderer ber fathol. Rirchenmufit.

Literatur.

Fonnenschein. 5 Bandden. Berlag von Bengiger u. Co. A. G., Gin- fiebeln zc. 1 Fr. 25 geb. 166 S.

Titel: Aus meinem Stübchen. Inhalt: Marchen und Legenden und allerliebste sleine Erzählungen. Eine wirklich herzige und ergreifende Lektüre für Kinder, sie kann nur veredelnd und erziehend wirken. Auch auf Erwachsene wirkt diese Lektüre belehrend, indem sie auf dieselben mindestens prohibitiv einwirkt, rechte Wege in der Erziehung weist und vor gründlich versehlten bewahrt. Elsbeth Düter kennt das Kindesherz, dessen Behandlung und dessen Bedürknisse. Eine allerliebste Sammlung, dabei billig, echt cristlich und leicht versständlich!

Atmen, * Aber wie und warum? Bon A. P. Winkelmann. 9. verb. Auflage. Berlag von Priber u. Lammers in Leipzig. 1 Mf. 20 ungebunden. 54 S. —

Ein zeitgemäßes Buchlein, bas in die Schulen, Bereine und fogar in die Instruktionsftunden ber Soldaten Eingang finden will. Enthält auch 9 Abbilbungen und 2 Zeichnungen im Text, die aber nicht in die Schulen gehören.